

**ANATOMIE PER E-LEARNING**

**„Sectio chirurgica“ – als interdisziplinäre Veranstaltung**

Die Veranstaltungsreihe „Sectio chirurgica“ ([www.sectio-chirurgica.de](http://www.sectio-chirurgica.de)) im Anatomischen Institut der Universität Tübingen greift die in der Gründungszeit der modernen Medizin gängige Unterrichtsform der anatomischen Prosektion wieder auf und realisiert sie mittels moderner medialer Verfahren. Erfahrene Kliniker aller chirurgischer Disziplinen führen eine charakteristische Operation am Körperspender durch. Mit einer telemedizinischen Übertragung wird der Eingriff in mehrere Hörsäle und als Live-Stream im Internet übertragen. Die Moderation übernimmt ein Anatom.

Entstanden ist eine interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltung, die in dieser Form europaweit einzigartig ist und zunehmend auch interuniversitär Beachtung findet. Mehr als 10 000 Teilnehmer haben bis



lang in 25 Veranstaltungen chirurgische Eingriffe auf Großleinwand verfolgt. Im Live-Chat ergeben sich während der Übertragung zudem angeregte Diskussionen.

Die Veranstaltung unterstützt den Austausch zwischen dem grundlagenwissenschaftlichen Fach Anatomie und weiteren klinischen Dis-

**Telemedizinische Verfahren in der Anatomie:** Eingriffe an Körperspendern werden in mehrere Hörsäle übertragen.

ziplinen und ermöglicht eine Verknüpfung zwischen vor-klinischem und klinischem Studienabschnitt in einem traditionell organisierten medizinischen Studiengang.

Durch die Kooperationen mit mehr als 30 medizintechnischen Firmen verfügt die Tübinger Anatomie über eine hochmoderne chirurgische Infrastruktur: Der Präparationsaal umfasst neben den klassischen Dissektionsarbeitsplätzen über elf vollwertig ausgestattete Operationsplätze, an denen Eingriffe an Körperspendern in realistischer OP-Umgebung simuliert werden können.

Eine wissenschaftliche Publikation zur „Sectio chirurgica“ lässt sich unter [www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20947320](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20947320) einsehen. Das Programm, der Internet-Live-Stream wie auch der Live-Chat sind über die Homepage abrufbar. **EB**

**ONLINE-WISSENSPIEL**

**Klinisches Risikomanagement im Vergleich**

Krankenhäuser haben zwar in den letzten Jahren zunehmend Instrumente und Maßnahmen eingeführt, um kritische Ereignisse und Fehler in der klinischen Versorgung zu vermeiden und die Patientensicher-

heit zu stärken. Dennoch schlummern hier weiterhin große Potenziale: Dies gilt besonders bei der Nutzung von Critical-Incident-Reporting-Systemen (CIRS), in denen klinische Fehler dokumentiert und analysiert werden können.

Krankenhausmanager und -mitarbeiter können jetzt online herausfinden, wo ihr Haus im Vergleich zu anderen Einrichtungen beim klinischen Risikomanagement steht. Ziel eines von Forschern der Universität Witten/Herdecke entwickelten und gemeinsam mit Partnern aus der Krankenhauspraxis getesteten Online-Moduls ist es, den Wissenstransfer in Kliniken zur Einführung und Anwendung von CIRS zu fördern. Durch einen spielerisch aufgebauten und visualisierten Statusvergleich erhalten Teilnehmer in wenigen Minuten einen ersten Eindruck über die Stärken und Potenziale ihres Fehlerlernsystems im

Vergleich zu ähnlich großen Häusern. Parallel dazu geben Experten aus Medizin, Recht und Wirtschaft nützliche Hinweise zu ausgewählten Themen wie etwa Mitarbeitermotivation und Risikoanalyse. Über Lernboxen bietet das Modul weitere Praxistipps an und verlinkt auf externe Inhalte wie Arbeitshilfen und Handlungsempfehlungen.

Das Online-Wissensspiel entstand im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten und von der Universität Witten/Herdecke geleiteten Verbundprojekts „KnowMore“. Ziel des Projekts war die Verbesserung des Wissenstransfers zu medizintechnischen Geräten in Krankenhäusern, bei Medizintechnikherstellern sowie zwischen Krankenhäusern und Herstellern.

Zur Teilnahme gelangen Interessenten über: [www.projekt-knowmore.de/cirs-standortbestimmung](http://www.projekt-knowmore.de/cirs-standortbestimmung). **EB**



Hygiene ist ein typischer Risikobereich im Krankenhaus.

Foto: picture alliance